

haben wird. Die Ausgabe, die zunächst vom dem verstorbenen Leonid A r - B u s o w bearbeitet war, wurde durch A. B a u e r zum Abschluß gebracht, und wenn sie auch textlich nicht viel über die alte Ausgabe von W. A r n d t aus dem Jahre 1874 hinauskommt, so bietet sie doch in einem umfangreichen Kommentar alles, was die Forschung seit jenem Jahre zur Erschließung der baltischen Geschichte beigebracht hat, und ist außerdem interessant, weil hier wohl zum ersten Male auch die Abhängigkeit von liturgischen Quellen, Missale, Brevier usw., Berücksichtigung gefunden hat, worüber Arbusow noch in einem seiner letzten Werke, "Liturgie und Geschichtsschreibung (1951) gehandelt hat. Man sieht hier einmal an einem konkreten Beispiel ganz deutlich, in welchem Maße der Zitatenschatz mittelalterlicher Schriftsteller von diesen Dingen abhängig war, die sie sich als Geistliche, die sie ja zum größten Teile waren, durch täglichen Gebrauch ins Gedächtnis eingeprägt hatten. Neben der Livländischen Chronik werden auch noch einige andere Ausgaben der SS, in usum schol. in nicht allzu ferner Zeit durch neue ersetzt werden, oder werden Quellen, die bisher nur in der Folioserie benutzt werden konnten, neu in die Oktavserie aufgenommen werden. Hier wären zunächst die Gesta Caroli Magni des sogenannten Monachus Sangallensis zu nennen, als deren Verfasser Notker der Stammler schon früher ermittelt worden war. Ihre Edition hat Prof. M. B e c k in Zürich in Zusammenarbeit mit einigen jüngeren Mitarbeitern vorbereitet, und diese Neuauflage, deren Vollendung sich allerdings noch nicht absehen läßt, wird dann die alte Ausgabe in SS 2 ersetzen können, zumal durch einige neue Handschriftenfunde in Frankreich der Text an vielen Stellen verbessert werden kann. Ebenfalls als Ersatz für die frühere Edition im gleichen Band der SS. ist die Neubearbeitung der Casus Sancti Galli gedacht, die H. Helbling gerade jetzt abgeschlossen hat, und deren Druck in nicht allzu ferner Zeit beginnen dürfte.

Eines der am meisten benutzten Geschichtsbücher des Mittelalters war die Weltchronik des Ekkehard von Aura, die uns heute in mehreren Rezensionen überliefert ist, von denen eine den Mönch Frutolf von Michelsberg bei Bamberg zum Verfasser hat. Diese für uns hauptsächlich als Quelle für die Zeit der Salier wichtige Chronik war bisher nur in der Ausgabe von W a i t z in SS. 6 aus dem Jahre 1844 zugänglich, sodaß sich eine Neubearbeitung als dringendes Bedürfnis herausstellte. Sie wurde von Irene Schmale - Ott übernommen, die sich allerdings auf die jüngeren Teile des Werkes beschränkte, d.h. auf die Zeit, in der die Verfasser aus persönlichem Miterleben berichteten. Über einen Abschluß dieser Arbeit kann freilich heute noch nichts gesagt werden, da die umfangreiche Überlieferung ausgedehnte Untersuchungen erfordert und die Bearbei-